

**Das Projekt beginnt am 1. Januar und endet
am 31. Dezember 2012.**

Informationen erhalten Sie hier:

Projekt IGELE der Katholischen und Evangelischen
Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz
c/o Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz (KEB)
Welschonnengasse 2 - 4
55116 Mainz
Telefon: (0 61 31) 23 16 05

Roswitha Etges
(015 73) 4 42 53 89
etges@igele.info

Michaela Loges
(015 73) 4 27 95 18
loges@igele.info

und unter
www.igele.info

Das Modellprojekt wird gefördert durch

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie



Katholische Erwachsenenbildung
Rheinland-Pfalz
Landesarbeitsgemeinschaft e.V.



Evangelische Arbeitsstelle
Bildung und Gesellschaft



elag

Evangelische
Landesarbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung
in Rheinland-Pfalz e.V.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,
WEITERBILDUNG UND KULTUR



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAFIE



Modellprojekt
Intergenerationelles
Lernen

IGELE:
alt für jung – jung für alt

2012

Modellprojekt Intergenerationelles Lernen

IGELE: alt für jung – jung für alt

Das Miteinander- und Voneinanderlernen der Generationen wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Aufgrund des demografischen Wandels und veränderter Familienformen sind die Kontakte zwischen den Generationen rückläufig und nicht mehr selbstverständlich durch verwandtschaftliche Netzwerke gegeben. Zunehmend gehen wertvolle generationenspezifische Erfahrungen verloren. Das kann die Tragfähigkeit des Generationenvertrags belasten.

Was wird gefördert?

Das Modellprojekt fördert innovative Bildungsformate, damit der Dialog zwischen Jung und Alt auch in Zukunft gelingt. An vier regionalen Standorten in Rheinland-Pfalz sollen Modelle zur intergenerationellen Arbeit in der Erwachsenenbildung erprobt und (weiter-) entwickelt werden.

Wer kann sich bewerben?

- Einrichtungen der Erwachsenenbildung mit Zielgruppenbezug „ältere Menschen“, die mit Kinder- und Jugendinstitutionen kooperieren wollen.
- Einrichtungen der Erwachsenenbildung, die bisher noch nicht mit dem Projektpartner zusammengearbeitet haben. (Bei mehreren Partnern muss mindestens ein neuer Partner vorhanden sein)

- Die Projektidee soll für den Standort innovativ und realisierbar sein.
- Projektvorschläge, die Migrantenselbstorganisationen und bildungsbenachteiligte Menschen einbeziehen, sind besonders gewünscht und werden bevorzugt.

Was müssen Sie tun?

Die Bewerbung mit der Projektskizze ist bis

15. Dezember 2011

einzureichen. Der Projektbeirat entscheidet über die Auswahl der Bewerbungen. Das Bewerbungsformblatt erhalten Sie unter www.igele.info

Was erhalten Sie von uns?

- Auftaktveranstaltung
- Praxistag
- Abschlussveranstaltung
- Informationsplattform: www.igele.info
- Sachetat als finanzielle Projektförderung
- Pädagogische Beratung durch das IGELE-Tandem

Zwei Projektmitarbeiterinnen (IGELE-Tandem) begleiten und beraten Sie vor Ort, sowohl in der konzeptionellen Ausgestaltung der Projektidee als auch in der praktischen Umsetzung. Mit Abschluss des Modellprojekts wird das „**BestPractice Igele**“ ermittelt und prämiert. Mit der Zertifizierung verbunden ist die Anerkennung als Modellstandort für herausragende Projekte intergenerationellen Lernens. Das Modellprojekt IGELE ist ein Kooperationsprojekt der beiden Landesorganisationen Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz und Evang. Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz e.V.

Prozessorientierung

Die Beteiligten an den jeweiligen Modellstandorten entwickeln und managen die Projektidee selbstorganisiert und prozessorientiert. Die Umsetzung „vor Ort“ in Inhalt, Methode und Zielsetzung ist demnach abhängig von den jeweiligen Beteiligten, ihren Lernanliegen und Themen.

Sozial- und Lebensraumorientierung

Das Projekt IGELE orientiert sich an den realen Interessen und der konkreten Lebenssituation der Menschen. Dieser Lebensraum soll in den Standorten erfahrbar werden als:

- Begegnungsraum in dem sich intergenerationelle Begegnung ereignet, Verbindungen hergestellt und einschränkende Vorstellungen über die jeweils Anderen abgebaut werden.
- Orientierungsraum in dem intergenerationell danach gesucht wird, was vor Ort jeweils notwendig und/oder zukunftsrelevant ist.
- Gestaltungsraum in dem sich Jüngere und Ältere gemeinsam erleben und selbstverantwortlich und kreativ Ideen entwickeln und umsetzen.
- Spielraum in dem unkonventionelle Ideen zum intergenerationellen Lernen entdeckt, erprobt und reflektiert werden.